





... in den Geschäften des bürgerlichen Lebens ...

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 12. Oktober. Der Bepraschlichte Franz Senbell aus Riesenburg, welcher öffentlich geladen, zum Termin aber nicht erschienen ist, erhält wegen Verletzung der Wehrpflicht 160 Mk. Geldstrafe, im Nichtbretungsfalle 32 Tage Gefängnis.

Schwurgericht zu Elbing.

Als Vorsitzender des Schwurgerichts fungirt Herr Landgerichtsrath Rosenkranz aus Danzig, als Beisitzer fungiren die Herren Landgerichtsräthe Wetzenmüller und Schweiger. Die Staatsanwaltschaft ist durch den I. Staatsanwalt Herrn Schütze vertreten.

Es erfolgten nunmehr die Zeugenvernehmungen: Die Frau Wäscher Anna Regehr aus Badepopp sagt aus, der Angeklagte sei bei ihr bereits im zweiten Jahre bedienstet gewesen und sei ein arbeitsamer Mensch gewesen.

Bermischtes.

— Aus Württemberg wird der „D. Z.“ folgendes Witzige Reiseerlebnis mitgetheilt, das dem Landwirthschaftsminister Herrn von Hammerstein gelegentlich der Ausstellung in Stuttgart bei einem Ausflug nach Hohenheim passirt ist.

liebe Frau.“ Arbeiterin: „Schätzig Jahre.“ Wirtin: „Da sehen Sie aber alt aus. Da schauen Sie mich an, ich bin noch älter und sehe viel jünger aus als Sie.“

— Wegen sechs Mark 200 Mark Gerichts-Kosten. Der Bauer Clepky aus Dolezowitz, Kreis Ples, war bei der Hagelversicherungsgesellschaft „Germania“ versichert und hatte eine Nachschußprämie von 6 Mark zu zahlen.

— Ein automatisches Rindermädchen ist die neueste Erfindung der modernen Technik und es dürfte bei seinen Herrschaften bald zum guten Ton gehören, ein solches zu besitzen.

— Schiller in Bier. Das Münchener Deutsche Theater ist durch die Intervention der Firma Gabriel Seblmayr (Spatenbräu) gerettet worden.

— Die Räuber. (Ein Stück in fünf Akten.) Spielt in München.

Der alte Pörrer. Amalie von Seblmayr. Karl } seine Münchener Ein Franziskaner. Franz } Kindl. zc. zc.

— „Aber ist Euch auch wohl, Vater? Ihr seht so verlatert aus; ist Euch wirklich ganz wohl?“ — „Wie dem Karpen im Bier!“

— „Ich will alles hören, — will mein Maaf bis zur Neige auskosten.“ — „Lohnt mich zuwiderst auf die Selte gehen und einen schäßigen Rest vergessen auf meinen verlorenen Bruder. Er ist in Belpzig und trinkt seit zwei Monaten nur noch Gose.“

— „Was? Gose trinkt er? Kein Echtes? Oh mein Name, mein ehrlicher Name!“ — „Hundertmal hab' ich's Euch geweißt, der Junge wird uns alle noch in Schande stürzen! O daß er Pörrer's Namen nicht trüge! Jetzt wette ich ein Faß Gosebräu gegen einen Schmitt Culmbacher, daß Euer Sohn, ehe ein Jahr vergeht, in Berlin sitzt und eine kühle Blonde umarmt.“

— Entführung eines jungen Mannes. In Amertka bringt die fortschreitende Emancipation der Frauen täglich Neues. Das Allerletzte ist die Entführung eines jungen Mannes.

— Der Schafstendebold bringt in der „Berl. Ztg.“ folgende Mittheilung zustande, die den ehrlichen Berliner Magistrate in merkwürdigem Sichte erscheinen läßt: „Zur Verabreichung des Vertrages zwischen der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft und der Neuen Berliner Pferdebahngesellschaft und dem Magistrat wegen Einführung eines elektrischen Betriebes ist auf den nächsten Mittwoch eine außerordentliche Sitzung des Magistrats anberaumt worden.“

— Der trinkfundiige Redacteur des Vaterländischen Vaterlandes ist über das Hofbräuhaus sehr aufgebracht. Er macht folgende bissige Bemerkungen über den Stoff: „Das „Staubwasser“ im Königl. Hofbräuhaus ist zur Zeit wieder derart, daß selbst die verblüfftesten Bierhülse ausreizen. Das sind die Resultate der vielen Willkuren, die einer unqualifizirbaren Liebhäberer geopfert wurden und einem Regime entsprechend, wo Ärzte an der Spitze des Verkehrswezens, Gendarmen in der Verwaltung des Hofbräuhauses und gelehrte Buchhalter „Pächter“ von Schänkhallen sind.

— Ein „aufstößiges“ Lied. Spinelli, der schneel berühmte gewordene Componist des musikalischen Dramas „A basso porto“, bot einst dem Mailänder Musikverleger Pigna ein Lied für Sopran an.

— Zu viel verlangt. Wieselwiesel (zu einem dienenden Referendar): „Elnäßtger, Sie rühren sich noch — ich soll Ihnen das Commando „stillgestanden“ wohl erst in's Juristenrecht überlegen?“

— Ein „aufstößiges“ Lied. Spinelli, der schneel berühmte gewordene Componist des musikalischen Dramas „A basso porto“, bot einst dem Mailänder Musikverleger Pigna ein Lied für Sopran an.

— Zu viel verlangt. Wieselwiesel (zu einem dienenden Referendar): „Elnäßtger, Sie rühren sich noch — ich soll Ihnen das Commando „stillgestanden“ wohl erst in's Juristenrecht überlegen?“

noch — ich soll Ihnen das Commando „stillgestanden“ wohl erst in's Juristenrecht überlegen?“ — Deutlich. Dilettant (sehr zudringlich): „Ich möchte gern für Ihr Blatt etwas schreiben! Nicht wahr, das Papier muß auf einer Seite leer bleiben?“ — Redacteur: „Nein, auf beiden!“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

mitgetheilt von Wolff's telegr. Bureau in Berlin.

Bromberg, 12. Okt. Die „Niedersächsische Presse“ meldet, daß gestern die Arbeiterfrau Walatta in ihrer Wohnung dem prakt. Arzt Dr. Augusten einen Kopf heißen Chloralkali ins Gesicht, wodurch der Arzt schwer verletzt wurde.

Wildparkstation, 12. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend 10½ Uhr mittelst Sonderzuges hier ein und begaben sich per Wagen nach dem Neuen Palais.

Berlin, 12. Okt. Der Inspektor der I. Marine-Inspektion Contre-Admiral Barandon ist an Stelle des Contre-Admirals von Dieberich zum Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine ernannt worden.

Berlin, 12. Okt. In der Nacht zum Sonntag, blieb der Gürtler Emil Ueber als Bekker im Wagen der elektrischen Straßenbahn Behrenstraße - Treptow, er gab auf den Wagenführer einen Schuß ab und versuchte den Schaffner nieder zu schießen, wurde jedoch von dem nur leicht verletzten Wagenführer niedergeworfen.

Darmstadt, 12. Okt. Die gefrührte Festvorstellung des „Hohengrin“ nahm einen glänzenden Verlauf; als das Kaiserpaar mit dem großherzoglichen Paar und den übrigen Fürstlichkeiten die großherzogliche Loge betrat, brachte der Großherzogliche Theaterdirektor Werner ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, in welches das Publikum 3 Mal begeistert einstimmte.

Weslau i. Schl., 12. Okt. Ein hiesiger Stellensbesitzer erwürgte gestern seine Frau und erhängte sich dann.

Stuttgart, 12. Okt. Wie der „Schäßliche Merkur“ mittheilt, hat der württembergische Justizminister von Faber aus Gesundheitsrücksichten um Veretzung in den Ruhestand gebeten.

Carlsruhe, 12. Okt. Wie die hiesigen Blätter melden, hat in der gestrigen Nacht ein Premierlieutenant einen Civilisten in einem hiesigen Restaurant erschossen.

Gotha, 12. Okt. Zum sozialdemokratischen Parteitage sind 800 Delegirte und Delegirten aus allen Theilen Deutschlands hier eingetroffen.

Wien, 12. Okt. Der Componist Brudner ist gestern Nachmittag gestorben.

Rom, 12. Okt. Der Minister des Aeußern Visconti Venosta gab gestern zu Ehren der montenegrinischen Minister ein Diner, zu welchem auch der Minister-Präsident di Rudini und andere Minister sowie mehrere Hofwürdenträger, Spitzen der Zivilbehörden und höhere Beamte des Ministeriums des Aeußern erschienen waren.

Athen, 12. Okt. Nach einer Meldung der „Agence Habsas“ wurde der Mazedonische Bandenführer Gula Grutas bei einem vorgestern stattgehabten Zusammenstoß mit den türkischen Truppen getödtet und sein Kopf im Trumphzuge nach Orewena gebracht.

Paris, 12. Okt. Der Minister des Aeußern Hanotaux hatte gestern Nachmittag abermals eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten des russischen Ministeriums des Aeußern Schischkin. Bekterer gedenkt heute Paris zu verlassen.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 12. Oktober, 2 Uhr 20 Min. Nachm.

Table with columns: Courst vom, Weizen, Roggen, Tendenz, Petroleum loco, Kaffee, Spiritus.

Table with columns: Börse: Markt, Cours vom, 10/10, 12/10, 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, 3 1/2 pCt., 3 pCt., 4 pCt. Preussische Consols, 3 1/2 pCt., 3 pCt., 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe, 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe, Desterreichische Goldrente, 4 pCt. Ungarische Goldrente, Desterreichische Banknoten, Russische Banknoten, 4 pCt. Rumänier von 1890, 4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp., 4 pCt. Italienische Goldrente, Disconto-Commandit., Marienb.-Mawf. Stamm-Privilegien.

Table with columns: Königsberg, 12. Oktober, 12 Uhr 48 Min. Mittags. (Von Portatius und Groche, Getreide, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L % excl. Fab., loco contingentirt, loco 70er, Oktober, loco, Oktober.

Table with columns: Danzig, 10. Oktober. Getreidebörsen. Weizen n. (p. 745 g Dual-Gew.): unverb., Umfag: 100 Lomen, inf. hochbunt und weiß, hellbunt, Transit hochbunt und weiß, hellbunt, Regulirungspreis z. freien Verkehr, Roggen (p. 714 g Dual-Gew.): unverb., inländischer, russisch-polnischer zum Transit, Regulirungspreis z. freien Verkehr, Gerste, große (660-700 g), kleine (625-660 g), Hafer, inländischer, Erbsen, inländische, Rüben, inländische.

Table with columns: Spiritusmarkt. Danzig, 10. Oktober. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 56,25 G., nicht contingentirt 36,25 Gb., Oktober 35.— Gb., Stettin, 10. Oktober. Loco ohne Faß mit 70.— A. Konsumsteuer 36,90, loco ohne Faß mit — A. Konsumsteuer —, pro Sept.-Okt. —, pro Nov.-Dez. —.

Table with columns: Zudermarkt. Magdeburg, 10. Okt. Kornzuder exkl. von 92 % Rendement —, neue 10,15. Kornzuder exkl. von 88 % Rendement —, neue 9,65. Nachprodukte exkl. von 75 % Rendement —. Besser. Gemahlene Raffinade mit Faß 24,25. Melis I mit Faß 22,25. Besser.

Table with columns: Glasgow, 10. Okt. [Schlußkurs.] Mixed number 3 warrants 46 sh 5 d. Stetig.

Butter-Bericht.

von Gust. Schufke & Sohn. Berlin, 10. Oktober 1896. Troß der ziemlich hohen Preise hielt die Frage nach allen Qualitäten Hofbutter auch in dieser Woche an. Die Zufuhren waren nur klein, die Kaufkraft aber eine so roge, daß die Läger fast täglich ausverkauft wurden und Preise mit jedem Tag höher gingen, es handelte sich häufig weniger um den Preis, als um die Waare selbst. Unter Markt schießt in fester Tendenz mit einer weiteren Preiserhöhung von 5 A pro 50 Kilo.

Table with columns: Märlische Notierungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Preise im Berliner Großhandel zum Wochendurchschnitt per comptant. Butter: Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia p. 50 Ko. M., IIa, IIIa, Abfallende, Landbutter: Preussische, Böhmerische, Bommersche, Polnische, Bayerische Semm., Bayerische Land-, Schlesiische, Galizische.

Schutzmittel.

Advertisement for Myrrhen-Creme by Apotheker A. Flügge's. Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 A in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Advertisement for Stadt-Theater. Montag, den 12. Oktober: Die beiden Leonoren. Dienstag, den 13. Oktober: Boccaccio. Operette in 3 Akten von Franz v. Supplé.

Advertisement for Die Cameliendame. Freitag, den 16. Oktober: Erstes Auftreten des Fräulein Annie Helming vom Residenztheater in Hannover. Kaffeneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Alice** mit dem Königlichen  
 Postassistenten Herrn **Fritz  
 Schleiminger** erlaubt sich  
 hierdurch ergebenst anzuzeigen  
**Martha Gaartz,**  
 geb. Wienskowski.  
 Zoppot, im October 1896.

**Alice Gaartz**  
**Fritz Schleiminger**  
 Verlobte.  
 Zoppot. Elbing.

Sonnabend, den 10. Oktober, entschlief sanft nach langem schweren  
 Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schlosser  
**Friedrich Melzer**  
 im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Oktober, Nachmittags  
 3 Uhr, vom Trauerhause, Petristraße 10, aus statt.

## Circus A. Braun.

Montag, d. 12. Okt., Abends 8 Uhr:  
**Große Gala-Abchieds-Vorstellung**  
 (Die großartigste aller bis jetzt gegebenen Vorstellungen) mit nur neuem Programm.  
 U. A.: Ungarisches Czifus-Manöver, geritten von 4 Damen und  
 4 Herren, sowie: **Grosse Pferde-Verloosung.**  
 Jeder Besucher vom Sperritz, 1. und 2. Platz erhält ein Loos gratis. Zum  
 Schluss: **Großer Ringkampf** zwischen Athlet **Conitzko** und einem Schlächter  
 hiesiger Stadt. **100 Mk. Prämie dem Sieger.** Hochachtungsvoll  
**A. Braun.**

### Elbinger Standesamt.

Vom 12. Oktober 1896.  
**Geburten:** Mühlsteinarbeiter Friedr.  
 Brelau L. — Schuhmacher Gottfried  
 Pantrath S. — Tischler Franz Lemke  
 S. — Anstreicher Hermann Brose S. —  
 Fabrikarbeiter Andreas Braun S. —  
 Fabrikarbeiter Edward Knoblauch S. —  
 Arbeiter Carl Reinhold S.  
**Aufgebote:** Eisenstecher Gottfried  
 Ernst Preuß-Elbing mit Anna Alwine  
 Schulz = Osterode. — Schneidermeister  
 Gottfried Hermann Reiszberg = Löwen mit  
 Johanna Elif. Tief-Elbing. — Arbeiter  
 Heinrich Kubn mit Christine Fug. —  
 Fabrikarbeiter Adalbert Ehler-Elbing mit  
 Rosa Jagermann-Lays.  
**Schließungen:** Kaiserl. Reichs-  
 bank = Assistent Richard Büdlich = Danzig  
 mit Margarethe Lazarowicz = Elbing. —  
 Sergeant Gustav Neumann-Feste Courbiere  
 mit Theresie Preusschoff-Elbing. — Schlosser  
 Carl Müller mit Auguste Radtke. —  
 Schlosser Hermann Graz mit Johanna  
 Schrade. — Kaufmann Bernhard Köpke-  
 Demmin mit Antonie Hein-Elbing. —  
 Schneider Hermann Schulz mit Pauline  
 Gutjahr.  
**Sterbefälle:** Arbeiter-Ww. Justine  
 Binding, geb. Neumann 57 J. — Kauf-  
 mann Walter Doering S. 2 M. —  
 Gastwirthsfrau Emma Kretschmann, geb.  
 Melzer 46 J. — Schlosser Friedrich  
 Melzer 55 J. — Schmied Carl Herm.  
 Schulz S. 6 M. — Wittwe Gertrud  
 Kochanowski, geb. Grunert 71 J. —  
 Ladierer Carl Pohl L. 1 M.

### Elbinger Handwerkerbank

E. G. m. u. S.  
 Montag, d. 19. d. Mts.,  
 8 Uhr Abends,  
 im Saale der **Bürger-Ressource:**  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1) Geschäftsbericht für's 3. Quartal.  
 2) Wahl des Controlleurs.  
 3) Wahl von 3 Aufsichtsrathsmitgliedern.  
 4) Diskussion über Umwandlung in  
 „mit beschränkter Haftpflicht“.  
 5) Geschäftliche Mittheilungen (Conto-  
 current-Verkehr).  
 Der Aufsichtsrath.  
**L. Monath,**  
 Vorsitzender.

### Auction des städtischen Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli  
 1895 bis 31. December 1895 bei dem  
 städtischen Leihamte eingebracht sind und  
 verfallen, von Nr. 17733 bis Nr. 22921,  
 werden, gemäß der §§ 17 und 18 des  
 Reglements, am **9. November 1896**  
 und an den folgenden Tagen in öffentlicher  
 Auktion verkauft werden, falls dieselben  
 bis zum **7. November ex.** nicht ein-  
 gelöst oder prolongirt worden sind.  
 Elbing, den 12. October 1896.  
**Das Curatorium**  
 des städtischen Leihamts.

### Auswärtige Familiennachrichten.

**Geboren:** Herrn Apotheker Otto Eisen-  
 garten-Schönbaum L. — Herrn Franz  
 Buttammer = Danzig S.  
**Gestorben:** Herr Rentier Wilhelm Lenz-  
 Neuenburg Wpr. — Herr Brunnen-  
 meister August Wisniewski = Allenstein.  
 — Frau Johanne Stangenberg, geb.  
 Wiesenberg-Tilfit. — Herr Kaufmann  
 Alfred Moeller-Heinrichswalde. — Herr  
 Brenner-Verwalter A. Horst-Moder.  
 — Fräulein Valeria Kühner-Schulz.  
 — Frau Elise Saecker, geb. Prüll-  
 Menel. — Herr Hermann Schneider-  
 Thorn.

### Kröbel'scher Kindergarten

Hospitalstraße Nr. 5.  
 Der Winterkursus beginnt Dien-  
 stag, den 13. October ex.

Anmeldungen kleiner Kinder, sowie  
 junger Damen nehme täglich entgegen.

### M. Gloede Nachfg.

Dienstag: **Liedertafel.**

### Kirchenchor zu Heil. Drei-Kön.

Probe für Damen.

### Turn-Verein

Freitag, den 16. d. Mts.,  
 zum Beginn des Winterhalbjahres:

### Anturnen.

Der Vorstand.

### Trockene Maler- u. Maurerfarben

Lacke, Firnisse, Pinsel  
 Schablonen, Kitt, Bronze  
 kauft man in bester Qualität  
 billigst bei

### J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.  
 Specialität: **Streichfertige Delfarben.**

### Frische Wallnüsse

in Weingärten und in meinen  
 Molkerei-Läden stets zu haben.

### H. Schröter.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sor-  
 ten 60 Pf., 100 versch.  
 überseeische 2,50 Mk., 120  
 bessere europäische 2,50 Mk. bei

### G. Zechmeyer,

Mürnberg.  
 Sappreisliste gratis.

### Tischdecken. Teppiche.

## Gardinen

in großer Auswahl, abgepaßt und vom Stück, Mtr. von 25 Pf. an  
 bis zu den elegantesten.

**Rouleaux-Stoffe und -Kanten.**  
**Patentzugvorrichtung für Zug-Rouleaux,**  
 verstellbar, für jedes Fenster passend.

**Bettvorlagen** von 50 Pfg. an empfiehlt **Naturfelle** von 2,50

## Robert Holtin.

### Bruchkranken

empfehle vorzüglich sitzende **Bruchbänder** aus bestem Material für die  
 schwierigsten Brüche, **Leibbinden** jeder Art, **Monatsverbände**, **Jrriga-**  
**toren**, **Luft- und Wasserkissen**, **Wund- und Ballonspritzen**,  
**Stechbecken**, **Gummischlauch** und **sämmtliche Artikel zur**  
**Krankenpflege.**

### G. Hellgardt, prakt. Bandagist,

Langestraße 9.

## Dr. Thomalla's Unterkleider



1 Ehren-Diplom, 6 goldene Medaillen  
 München, Lübeck, Bremen, Berlin,  
 Danzig, Baden-Baden.

werden nur von der Firma  
**C. Mühlhans Pet. Joh. Sohn in Lennep**

als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigt,  
 ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.  
**Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe**  
 Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte  
 Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken.  
 Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und  
 gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche  
 Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider  
 in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo Steinitz, Berlin.  
 Niederlagen in **Elbing: Simon Zweig; Alexander Müller,**  
 St. Georgebrüderhaus.

## Den Herren Landwirthen empfehle ich meine Scheibenschrotmühlen,

welche ein ganz vorzügliches Mahlprodukt liefern und übernehme  
 ich für die Güte der Mahlscheiben die weitgehendste Garantie.  
 Mit diesen Schrotmühlen kann man nicht allein jede Ge-  
 treideart schrotten, sondern auch das beste Schlichtmehl herstellen.

## Albert Hildebrandt,

Berlinerstraße 24 und Wollstraße 1.

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

### Dritte Berliner Pferde-Lotterie

5530 Gewinne zus. 260 000 M.

von denen 5500 mit 90 % garantirt sind.  
 Ziehung am 29. und 30. October 1896.

Hauptgew.: 30,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. Mk.  
 Loose à 1 M., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., auch gegen  
 Briefmarken, empfiehlt

## Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

### Löthapparat

für Jedermann



bient dazu,  
 die Repara-  
 tur an einer  
 Menge von  
 Gegenständen,  
 aus Stahl,  
 halt u. Stähle,  
 die unrichtig,  
 oder sonst be-  
 schädigt worden  
 sind, selbst  
 vorzunehmen  
 und bereitet  
 die Lötung und Vergütung Preis  
 complet in fein lackirtem Kasten mit Ver-  
 zehren u. allen Zubehör sammt Gebrauchs-  
 anweisung nur Mk. 4.— Versand b.  
 Poht. u. Neuheiten-Vertrieb,  
 Berlin C., Sandstraße 5.

### Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstrasse 12  
 besorgt für alle Plätze exact discrete

**Auskünfte u. Ermittlungen**  
 jed. Art, Beobachtungen etc.,  
 sowie alle sonstigen Vertrauens-  
 angelegenheiten. Prospekte  
 kostenfrei.

### C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.  
 empfiehlt sich zur Ausführung von  
**Reparaturen**  
 von Flügeln und Pianinos eigenen  
 und fremden Fabrikats.

Hinter 14 000 Mk. auf ein neu-  
 gebautes Haus, bester Lage Elbing,  
 30 000 Mk. Taxe, werden

## 7000 Mk.

an zweiter Stelle von pünktlichem Zinsen-  
 zahlter gesucht. Näh. i. d. „Mtr. Btg.“

### Allein- Verkauf.

**Vöslauer Weine**  
 von M. Schreiber in Soben u. Sarakab  
 empfohlen in folgenden Orten:  
 Böhmerwald, Prag, 1/4 Stk. 1.20  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.50  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.80  
 „ „ „ „ „ „ „ „ 2.00  
**Allein-  
 Verkauf.**



**Großer Erfolg**  
 bietet sich beim Crème-  
 färben von **Gardinen**,  
**Stoffen**, **Spitzen** etc. mit  
**Crème-Seife**,  
 a Stück 25 s nur 3 s  
 haben bei

### Fritz Laabs,

Drogerie zum Roten Kreuz.  
 Spezialgeschäft für Photographie.



**Gummi-  
 Decken**, **Tischläufer**,  
**Linoleum-  
 Läufer**, **Teppiche**,  
**Wachs- u. Leder-  
 Tuche**  
 empfiehlt

### ERICH MÜLLER

ELBING, Schmiedestr. 6

### Ein gut möbirtes Zimmer zu vermieten.

Kalkschennstraße 16.

### Möbirtes Zimmer

gesucht. Adresse abzugeben im Hotel  
 „Deutsches Haus“.

### Künstliche Zähne

unter mehrjähriger Garantie,  
**Plombiren** etc.

### Adolf Bakau

Kurze Heiligegeiststraße 25.

### Danksagung.

Ich litt furchtbar an **Asthma** und  
 mußte oft lange Wochen das Bett hüten,  
 das Leben war mir eine Last, da ich  
 entsetzliche Beschwerden durchmachen  
 mußte, indem ich die nöthige Luft nicht  
 fand und schreckliche Krämpfe mich be-  
 fielen. Kein Mittel, soviel ich auch brauchte,  
 schlug an, bis ich endlich durch Herrn  
 Dr. med. Hartmann, prakt. und  
 homöop. Arzt, München, Bavaria-  
 Ring 20, Hilfe fand, wofür ich dem-  
 selben von ganzem Herzen danke.  
 Frau Franz. Hartmann.  
 Blaubeuren.

### Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (Geldes be-  
 liebiges Quantum) **Gute neue Bettfedern** per  
 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,  
 und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-  
 dauen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;  
**Polsterfedern: halbweiß** 2 M., **weiß**  
 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße**  
**Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;  
 ferner: **Echt chinesische Ganzdauen** (sehr  
 feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
 zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.  
 50g. Nach. — Nichterhaltendes berechn. ausgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

### Neue Glücks-Gelegen- heit. Der heutigen Ausgabe

unseres Blattes liegt ein Prospect des  
 Bankhauses Rob. Th. Schröder in  
 Berlin, die „Große Geld-Lotterie der  
 Ausstellung für Elektrotechnik und Kunst-  
 gewerbe in Stuttgart“ betreffend, bei,  
 auf welchen wir unsere verehrten Leser ganz  
 besonders aufmerksam machen, da diese  
 Lotterie selten günstige Gewinn-Chancen  
 bietet, der erste Hauptgewinn ist eventl.  
 M. 260,000 u. f. w.; hinzu kommt, daß  
 das genannte Bankhaus von ganz beson-  
 derem Glück begünstigt ist, so fiel in der  
 jüngsten Lambert-Geld-Lotterie der größte  
 Gewinn von M. 200,000 in diese Collecte,  
 in der früheren Trierer Geld-Lotterie  
 M. 100,000 und die Prämie M. 300,000,  
 zusammen M. 400,000, sowie in der  
 Anti-Sclaverei-Lotterie Hauptgewinn  
 M. 600,000 und M. 150,000 Schloß-  
 freiheit-Lotterie M. 300,000, Röhler  
 Dombau-Lotterie M. 75,000 und in der  
 leibendeten rothen Kreuz-Lotterie der  
 zweite Hauptgewinn auf Loose, welche bei  
 Schröder gekauft waren.

Siezu eine Beilage.



## Mit eigenen Augen

Sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes** prima **Tuch-, Buckskin-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Platze aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, versende ich an Jedermann **franco** Kollektion in Tuchen, Loden, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, passend für Anzüge, Ueberzieher etc.

Direkter Bezug — das Billigste.

### A. Schmogrow, Görlik.

## Es genügt nicht,

daß man ein oder zwei Mal

### Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,

Marke Bienenkorb,

trinkt, sondern **der fortgesetzte Genuß** hat bei allen Magen- und Darmleidenden, sowie nervösen Kranken geradezu wundervolle Wirkung gehabt. Man achte darauf, daß man den allein **ächtsten Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** in **Kartons à 27 Würfel mit Staniol** à 1 erhält, denn nur dieser **bürgt für den Erfolg**. — Zu haben in allen Apotheken, Delikatess-, Drogen- und besseren Colonialwaarenhandlungen.

### Hausen & Co., Kassel.



Münchner  
Illust. Wochenschrift  
für Kunst und Leben.

Herausgeber: G. Hirth,  
Redakteur: F. v. Ostini.

Preis pro Quartal 3 Mk.  
Einzel-Nummer 30 Pfg.

Band I (Nr. 1-26)

eleg. gebunden Mk. 8.50.

Derzeitige Verbreitung über 30,000 Explre.

Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt.

Mit 1. Oktober d. J. beginnt das IV. Quartal und bitten wir unsere verehr. Leser um rechtzeitige Erneuerung bei derjenigen Stelle, von welcher die „Jugend“ bisher bezogen wurde, damit Unterbrechungen in der Zustellung vermieden werden.

Durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsagenturen zu beziehen. — In allen Cafés, Restaurants und Hôtels zu finden.

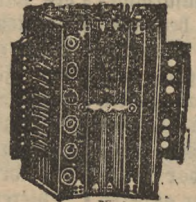
G. Hirth's Kunstverlag, München u. Leipzig.

## Käse. Käse. Käse.

Liefere  
prima **Edamer Käse** per Ctr. **65**,  
**Holländer** „ „ „ „ **54**,  
ab Station hier, freie Verpackung,  
Nachnahme. Probepostcolli mit 10 Pfg.  
Aufschlag pro Pfund franco, Nachnahme.  
**Josef Fonken,**  
St. Hubert am Niederrhein.

## Schwindel!

Nur M. 5,75.



Nur M. 5,75.

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu scheinbar billigen Preisen angeboten. Solche Harmonikas sind ganz wertlos. Im diese untere Konkurrenz umständlich zu machen, versenden wir von heute ab meine vorzüglichen als vorzüglichst anerkannte

## Concert-Harmonika

### „Reform“

zum wirklichen en gros-Preise von nur M. 5,75 sammt Schulle zum Selbstlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelpfeife, 10 Klappen, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfläche ist mit Metallstücken versehen. Ausstattung höchst elegant und schön. Diese Harmonika, zweifach mit 10 Klappen, 2 Register, nur M. 10.— sammt Schulle zum Selbstlernen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinbuße nur durch

Felth's Neuheiten-Vertrieb,  
Berlin C., Seydel-Strasse 5

## Vorschriftsmäßige

### Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)

1000 Stück

jezt **3,50 Mk.**

bei mehreren 1000 à 1000

**3 Mk.**

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck

5 Mk.

H. Gaartz'

Buch- und Accidenz-Druckerei,  
Elbing.

## Ein Laden

von Oftern ab zu vermieten **Heilige Geiststraße Nr. 20**. Zu erfragen 2 Treppen hoch.

Birkenes, helles, zweistöckiges, fast neues **Kleiderstud** billig zu verkaufen. Heiligegeiststr. 8, 1 Tr., rechts.

## Hervorragende Beiträge

veröffentlicht

# Die Romanwelt

Wochenchrift

Herausgeber:

Otto Neumann-Hofer und Felix Heinemann  
im I. Quartal des IV. Jahrgangs.

Männertreu  
von  
Paul Heyse.

Rheinlandstüchler  
von  
C. Viebig.

Ein Roman  
von  
A. Baron v. Roberts.

Ein Stimmungsbild  
von  
Gabriele Reuter.

Vom Topf  
von  
Rich. Breitenbrücker.

Das Haffräulein  
von  
Ernst von Wolzogen.

Der Kaiser von Europa  
von  
Bertha von Suttner.

Mein Marstall  
von  
Viktor Blüthgen.

Ninon  
von  
Ferd. von Saar.

Sonnenuntergang  
am Tegeler See  
von  
Heinrich Seidel.

Außerdem sind wieder Beiträge zugesagt von:  
**Ernst v. Wildenbruch, Herm. Sudermann, Ludw. Fulda, O. E. Hartleben, Rud. Stratz u. A.**

Die „Romanwelt“ erscheint von jetzt ab im **Revueformat** und **vornehmer Ausstattung**. Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen. — Probenummern gratis. —

Verlag der Romanwelt, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u. Sexual-System*

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.  
Curt Röber, Braunschweig.

Wer **Zeithaber sucht** oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt ver-  
lange mehrere **aussäherliche Prospekte**.  
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

## Materialisten

werden gesucht durch **J. Koslowski,**  
**Danzig, Tobiasgasse 25.**

## Reisfuttermehl

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.  
**G. & O. Lüders,**  
**Dampfriesmühle Hamburg.**

Winter-  
„Fahrplan 1896.“

Abfahrt nach Richtung Dirschau:	4,04 Uhr.	7,25 Uhr.	11,01 Uhr.	10,55 D.
„„„„	3,15 Uhr.	6,42 Uhr.	10,17 Uhr.	10,08 Uhr.
„„„„	7,06 Uhr.	7,12 Uhr.	10,05 Uhr.	1,22 Uhr.
„„„„	5,34 Uhr.	6,13 Uhr.	12,18 Uhr.	12,18 Uhr.
„„„„	7,12 Uhr.	10,05 Uhr.	1,22 Uhr.	6,13 Uhr.
„„„„	6,23 D.	11,07 D.	1,25 D.	7,25 D.

„„„„  
jetzt gedruckt sind  
Schnellzüge

die Arme legen, dann verschiebe sie. Daß mich davon schweigen, Lilly, was ich durch all die Jahre gelitten, welche Opfer es mich gekostet hat, dem habgierigen Weibe, der Pflegerin, welche gleich darauf nach X. verzog, den Mund zu stopfen, sowie die Weiners, mit welcher ich bald darauf Streitigkeiten bekam, zum Schweigen zu bewegen. Dem Better gegenüber, der in Dir das Kind seiner angebeteten Gattin vergötterte, fand ich nicht den Muth, den Betrug aufzudecken. Die Gründe hierfür liegen so nahe, daß ich Sie Dir nicht erst auseinander zu setzen brauche. Wer A sagt, muß auch B sagen. Ich bin zu Ende; ich möchte meiner Erzählung nur die Frage hinzufügen: Kannst Du nach dem, was ich erlebt, was ich gelitten habe, jetzt endlich mein früheres auf-fälliges Benehmen Dir gegenüber begreifen? Mühte ich nicht durch die fortgesetzten Drohungen der mich im Geheimen von zwei Seiten angreifenden Weiber zuletzt derart erbittert werden, daß ich in Dir die Urheberin aller meiner Sorgen und Verdrießlichkeiten erblickte? Wenn auch mein Verhalten, streng genommen, keine Entschuldigung verdient, da Dich ja keine Schuld an der häßlichen Geschichte trifft, so möchte ich doch andererseits fragen: Welcher Mann hätte in meiner Lage wohl anders gehandelt? Für meine Schwäche in jener unheil-vollen Stunde bin ich wahrlich hart genug gestraft worden! Kannst Du mir auch Dein Herz nicht zuwenden, so dürste ich doch wenigstens auf Deine Dankbarkeit Anspruch haben, denn wärest Du in der Obhut Deiner sich nie auch nur mit einem Worte nach Dir erkundigenden leichtsinnigen Mutter geblieben, so wärest Du wahrscheinlich an Leib und Seele zu Grunde gegangen.

Der Baron erhob sich und trat ans Fenster, um die Wirkung seiner Worte von hier aus bei seinem bedauerndwerthen Opfer besser beobachten zu können. Die junge Witwe saß unbeweglich wie eine Bildsäule in der Sofaecke, ihr Kopf war vornübergebeugt und ihre Blicke starren ins Leere. Betäubt und unfähig, auch nur ein Wort des Zweifels an der Wahrheit des Gehörten auszusprechen, entwandten sich ihrem Munde von Zeit zu Zeit nur dumpfe Seufzer. Schauernd, wie vor einem tiefen Abgrunde, schlossen sich einen Moment Lilly's Augen und tiefe Klässe überzog das sonst so frische rosige Antlitz. Der Baron blickte ihr forschend in die Augen. „Ich hoffe, daß Du Deinen Schwur hältst, Lilly,“ sagte er, und seine Züge verriethen nicht eine Spur des Mitleids mit der unglücklichen Frau. „Du wirst schon mit Rücksicht auf Deine eigene Person und das Aufsehen, welches ein Verlassen des Schlosses Deinerseits erregen würde, von selbst zu der Ueberzeugung gelangen, daß hier Schweigen das einzig Richtige ist. Daß ein Bekanntwerden der schändlichen Geschichte auch für mich unangenehme Folgen haben würde, versteht sich von selbst, wenn schon sich mein damaliges Verhalten entschuldigen

läßt; denn was ich that, oder besser gesagt schweigend geschwiegen ließ, geschah doch nur aus Mitleid mit einer Mutter, deren erste Frage beim Erwachen zum Bewußtsein nach dem Kinde sein würde, dem sie das Leben geschenkt hatte. Solltest Du im übrigen auch jetzt noch an der Wahrheit meiner Worte zweifeln, so dürste dieser Brief, den ich heute morgen erhielt und den ich Dir in der Erwartung anvertraute, daß Du ihn sorgsam hütest und gleich nach dem Lesen an mich zurückgiebst, wohl am besten alles das beweisen, was Du soeben von mir gehört.“

Baron Wolf zog aus seiner Brusttasche einen Brief, dessen Adresse von einer ungeübten Hand geschrieben war und den Poststempel H. trug. In dem er das Schreiben vor Lilly auf den Tisch legte, fragte er scheinbar befragt: „Wünschst Du noch etwas von mir zu erfahren?“ Und als er keine Antwort erhielt, sprach er weiter: „Soll ich für Dich bei meinem Better ein gutes Wort einlegen, Du mußt Dich doch heute noch wieder mit ihm aus-söhnen, er kann ja garnicht ohne Dich leben.“

Jetzt endlich löste sich der Mann, der den Mund der unglücklichen Frau verstummen machte. „Ich habe nichts zu fragen und nichts zu wünschen. Daß mich allein, ich bitte Dich inständigst, laß mich jetzt allein — ich — ich mag nichts weiter hören und Niemand heute sehen,“ preskte Lilly schwerathmend hervor.

Und kaum hatte der Baron unter einer stummen Verbeugung, aber mit einem siegesgewissen Blick auf die wie vernichtet dastehende Frauengestalt sich entfernt, da brach der Schmerz des so grausam getäuschten und betrogenen Weibes in seiner ganzen elementaren Kraft plötzlich hervor. Die Hände zur Decke ringend, schnellte Lilly in die Höhe und ein dumpfer Schrei der Verzweiflung rang sich von ihren blaffen Lippen. In ihren Schläfen hämmerte es und ein dunkler Flor legte sich vor ihre Augen, unwillkürlich pressten sich ihre Hände gegen die Stirn, denn es zuckte ihr ein stechender Schmerz durch ihr Haupt — und plötzlich umgab sie finstere Nacht — eine Ohnmacht umfiel die bedauernswerthe Frau und ließ sie für kurze Zeit allen Erden-jammern ver vergessen.

Als Lilly nach einer Viertelstunde wieder zum Bewußtsein erwachte, rieselten heiße Thränen, dieser erlösende Quell eines bedrückten Frauenherzens, über ihre bleichen Wangen. Aber vergebens suchte sie nach einem Stützpunkte, an dem sich ihre Gedanken emporrichten könnten; sie fand keinen. Es gab Niemand, dem sie ihr qualvolles Herz hätte ausschütten können, Niemand, der ihr mit Worten des Trostes und mit gutem Rath zur Seite stand. Das ärmste Weib in Dorfe war in dieser Stunde beneidenswerther als sie, die weder Vater und Mutter, noch Schwester und Bruder besaß. Mit Zug und Drug hatte ihr Dasein begonnen, eine Lüge würde ihr Leben in diesem Hause bleiben, so

sie nicht freiwillig Alles von sich warf, was ihr nicht gehörte. Dede und leer ward es in ihrem Herzen und selbst das Bild des Mannes, dem sie Treue gelobt, verblaste mehr und mehr darin; denn mit welchem Recht durfte sie sich jetzt noch seine Braut nennen? Er hatte um die Tochter des Herrn Barons von Wolfsburg geworben; dieses war sie nicht, nur durch einen unerhörten Betrug war sie in dieses Haus und damit in seinen Gesichtskreis gelangt, und nur durch einen neuen Betrug ihrer-seits konnte sie die Gattin des ahnungslosen Mannes werden. Das wollte sie nicht. Niemand konnte ihr die Täuschung, Alfred! rief Lilly mit schmerzlich zuckenden Lippen. Wie leicht dünkte ihr jetzt der Verzicht auf seinen Besitz. Noch heute Morgen hatte sie sich mit blutendem Herzen dem Wunschen des Barons widersetzt und die Zumuthung, den ver-hafteten Onkel zu heirathen, als eine große Kränkung empfunden. Mühte sie es nicht als eine besondere Gnade betrachten, daß Baron Wolf sie zum Weibe begehrte? War das Opfer, das man von ihr verlangte, denn wirklich so groß? O, der stolze, harte Mann hatte von seiner furchtbaren Waffe gegen sie nur allzu geschickt Gebrauch gemacht. Nicht sie, nein, er hatte gesiegt — ein Wort von ihm und sie stürzte von der Höhe herab, auf welche er sie gehoben und auf der er sie gewiß nur widerwillig geduldet hatte. Um Liebe hatte er gebittelt, aber nur Hohn empfangen; mußte ihn das nicht kränken, seinen Haß entschlammten? Und wenn auch ihr Empfinden sich bislang dagegen sträubte, ihm so zu begegnen, wie es seine Stellung und sein Alter er-heischte, so konnte sie nunmehr bei ruhiger Ueber-legung doch nicht umhin, ihm wenigstens einiges Gemüth anzusprechen, vorausgesetzt, daß seine Ent-schuldigungen auf Wahrheit Anspruch machen durften. Dies letztere angenommen, war sie Baron Wolf zum mindesten zu Dank verpflichtet. Und wenn sie nun, nachdem ihr betreffs ihrer Herkunft so jäh die Augen geöffnet waren, der Wahrheit zum Rechte verhalf und Alles von sich warf, worauf sie keinen Anspruch hatte, wenn sie endlich dahin zurückkehrte, woher sie gekommen, welche Zukunft harzte ihrer? Lilly schauerte. „Dieber den Tod!“ rief die un-glückliche Frau, in deren Kopfe tausend Gedanken sich kreuzten. Wie sollte das enden? Wohin Lilly blickte, sah sie nur ein trostloses Bild ihres zukünf-tigen Erdenlebens.

Mechanisch griff Lilly nach dem Brief, den der Baron vor ihr auf den Tisch gelegt hatte, und ent-faltete ihn. Aber kaum hatte sie die erste Seite desselben gelesen, da warf sie ihn mit der Geberde des tiefsten Ekels von sich. „Und dieses schreckliche Weib soll meine Großmutter sein?“ rief Lilly schauernd. Dann beschäftigten sich ihre Gedanken mit Derjenigen, welche ihr das Leben gegeben haben sollte und es fiel ihr auf, daß die Person durch all die Jahre sich nicht um sie gekümmert haben sollte.

War sie todt oder verschollen? fragte Lilly sich. Vielleicht gab der Brief darüber Aufschluß. Lilly hob das Schreiben wieder vom Boden auf und las weiter. Erleichtert athmete sie auf, sie war todt; das überlebte sie eines Wiedersehens, bei dem sie sich voll Ekel und Abcheu von der unatürlichen Mutter hätte abwenden müssen. Im übrigen frogte der Brief von Drohungen gegen den Baron. Nachdem die Schreiberin diesem mitgetheilt, daß sie gezwungen wäre, von jetzt ab sich direkt an ihn zu wenden, da die frühere Vermittlerin — die Rätin Weiners — gestorben sei, machte sie ihn mit ihren Forderungen bekannt. Sie verlangte als Schweiggeld jährlich zweitausend Mark. Sie sei alt und könne nach einem jahrelangen Aufenthalt im Zuchthause nicht mehr arbeiten. Von ihrer vor langen Jahren nach Amerika ausgewanderten Tochter, welche sie oft unterstützt habe, könne sie nichts mehr erwarten, denn dieselbe sei plötzlich gestorben. Wolle der Baron auf jenen Vorstoß nicht eingehen, so dürfe er auf ihre Verschwiegenheit nicht mehr rechnen, umsomehr nicht, da vor einigen Tagen ein „feiner Herr“ bei ihr gewesen sei, der ihr Geld angeboten habe, wenn sie ihm ihr Geheimniß wegen der Ab-stammung der Baronin von Horn mittheile. Sie habe demselben selbstverständlich die Thür geöffnet. Der Fremde sei aber bald wieder gekommen und hätte geäußert, daß er ihr drei Tage Frist gebe und wenn sie sich dann noch zu keinem Geständniße be-queime, so würde er andere Mittel und Wege finden, sie zum Reden zu veranlassen. Seinen Namen hätte der fremde Herr nicht genannt, sondern nur ange-deutet, daß er ein Verwandter des Schlossherrn sei, dem daran liege, über die Herkunft der Baronin Näheres zu erfahren. Da der Baron ihr, der Brief-schreiberin, mehrere Male mit Geld unter die Arme gegriffen habe, so hätte sie sich gleich hingeworfen, um ihm das plöbliche Auftreten des Fremden mitzu-theilen. Sie sei in arger Bedrängniß und erwarte umgehend eine Unterstützung, bleibe diese aus, so halte sie sich dem Fremden gegenüber nicht mehr zum Schweigen verpflichtet. „Noch kennt kein Gebot!“ schloß der Brief.

Obgleich Lillys reiner Sinn sich keine Vorstellung von der Verworfenheit der Menschen machen konnte, so sagte ihr doch der Verstand, daß dieses Weib für Geld zu allem fähig war. Es lag klar auf der Hand: das Weib lag betreffs des Fremden, denn es gab keinen männlichen Verwandten in der Wolfsburg'schen Familie, der ein Interesse an der Enthüllung ihrer Herkunft haben konnte; es war nur eine leere Drohung, die das Weib gegen den Onkel zur Erlangung von Geld benutzte. Nichts desto weniger mußte sie befriedigt werden, das stand bei Lilly fest.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: F. Schiemann in Elbing.  
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.